

B. Braun-Stiftung startet vierte Runde der Karriereschmiede

Im Melsunger Stadtwaldpark begann die B. Braun-Stiftung Ende April die vierte Staffel ihres Mentoring-Programms. Einmal mehr werden junge Fachleute aus der Gesundheitswirtschaft für ein halbes Jahr geschult und von erfahrenen Praktikern als Mentoren begleitet.

Das Thema der Auftaktveranstaltung, „Ethik und Ökonomie“, bewies nach Einschätzung der Geschäftsführerin der Stiftung, **Uta Meurer**, den hohen Anspruch an Mentee, Mentoren und Referenten. Denn Ethik und Ökonomie würden in der öffentlichen Debatte häufig – mit Absicht oder leichtfertig und unbedacht – in einen Gegensatz zueinander gebracht. Auch in der Diskussion im Gesundheitssystem selbst werde Wirtschaftlichkeit vielfach auf das Totschlagargument der „Kostendämpfung“ verkürzt, beklagte Uta Meurer, die die Veranstaltung moderierte. Sie setzte die Frage dagegen, ob sich Ethik und Ökonomie nicht vielmehr bedingen? Diese Frage zu diskutieren waren **Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher**, der Vorstandsvorsitzende der DAK, **Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt** von der Universität Trier, **Irmtraud Gürkan**, die kaufmännische Direktorin der Universitätsklinik Heidelberg und der Bundestagsabgeordnete **Dr. Edgar Franke** nach Melsungen gekommen. Im Ergebnis waren sich Teilnehmer und Referenten einig: Es gibt noch genügend Rationalisierungsreserven im Gesundheitssystem, die es zu heben gilt, sodass eine Rationierung vermieden werden kann. Und natürlich bedingen sich Ethik und Ökonomie, denn es sei absolut unethisch, mit dem Geld der Solidargemeinschaft unwirtschaftlich umzugehen.

Nahezu 100 junge Ärzte, Volks- und Betriebswirte, Juristen sowie Pflegenden aus Deutschland, der Schweiz und Österreich hatten sich um das hochbegehrte internationale Nachwuchsführungsprogramm beworben. 33 wurden ausgewählt. Die Auswahl traf die B. Braun-Stiftung in Zusammenarbeit



Die B. Braun-Stiftung unterstützt bereits in der vierten Staffel Nachwuchskräfte mit Führungspotenzial in der Gesundheitswirtschaft in einem berufs begleitenden Mentoring-Programm.

mit der Careum-Stiftung aus der Schweiz und der Universität Trier. Entscheidend waren ein Prädikatsexamen, beste Referenzen und Führungspotenzial.

Das Mentoring-Programm findet seinen Abschluss in einer Studienfahrt mit einem Blick über die Grenze – in diesem Jahr wird es Holland sein –, um das dortige Gesundheitswesen kennenzulernen. Der Wunsch der Stiftung, mit diesem Programm ein Netzwerk von Alumnis und Mentoren zu knüpfen, sei wahr geworden, freute sich der Vorstandsvorsitzende der B. Braun-Stiftung, **Prof. Dr. mult. Michael Ungethüm**. Mehr als 150 künftige Führungskräfte in Krankenhäusern, Krankenkassen und Industrie gehörten ihm schon an. „Wir tragen damit im besten Sinne des Wortes zur Elitebildung bei“, sagte Ungethüm.